

# — Meine Erfahrungen —

Falschheit, Borniertheit, Opportunismus, Geld- und Machtgier, Gefahr, Katz- und Mausspiel, Manipulation ..., das sind einige der Begriffe, die ich mit dem Wort "Politik" in Verbindung bringe. Sie erschien, und erscheint mir noch immer, als ein recht konfuses Spiel, aus dem die Spieler nie lernten und immer wieder dieselben unglaublichen Dummheiten machten. Ich verstand sie nie. Doch, die verschiedenen Ideologien sind mir schon klar geworden, aber das, was man daraus gemacht hat! Mann, o Mann! Diese Enttäuschung brachte dann natürlich mit sich, daß Ablehnung, ja sogar Abscheu sich ihr gegenüber einstellten und ich nichts mehr von Politik wissen wollte.

Auch in meiner nächsten Umgebung ergaben sich verwirrende Ereignisse. So geschah es dann z.B., daß ich (mit 13 Jahren) in der Schule Politisches aufschnappte, was aber, zum Entsetzen meiner Eltern, das genaue Gegenteil ihrer Einstellung war. (Chaos!) Was tun? Ich schlußfolgerte daraufhin, daß Politik wirklich Quatsch sei, oft Ursprung von Fanatismus, der mir zuwider war, und so versuchte ich NEUTRAL zu bleiben, indem ich sofort die Flucht ergriff, wenn es um Parteipolitik ging. Ich wollte meine Ruhe haben.

Etwas später (mit 15 Jahren) kam ich dann mit Gesellschaftspolitik in Kontakt, ohne daß es mir eigentlich so recht bewußt war. In der Schule schrieb ich - wie jeder in diesem Alter - wutentbrannt, idealistische, anti-gesellschaftliche Aufsätze. Ich las "kritische" Bücher, glaubte selbst "kritisch" zu sein, und schrieb "kritische" Artikel. Weiterhin engagierte ich mich im Dritte-Welt-Problem und trat für Gerechtigkeit ein. Ich versuchte all dies zu definieren und bezeichnete es schließlich als Humanismus. Ich war stolz darauf, ein "neutraler Humanist" zu sein. Die Erfahrung sollte mich aber bald etwas anderes lehren!

Zu Hause stieß ich kaum auf Widerstand. Meine Eltern lasen die Artikel, hatten aber nichts dagegen einzuwenden, auch nicht gegen die sozialen Engagements in den verschiedenen Gruppen. Aber nicht so andere Erwachsene. Ich wurde manchmal die komischsten Sachen in bezug auf meine Artikel gefragt. Jeder schien den Kampf für Gerechtigkeit anders einzuschätzen. So z.B. schien es, als ob Christentum und soziale Hilfe unvereinbar seien. Das erstaunte mich zuerst sehr, da doch im Christentum soviel Gewicht auf die Nächstenliebe gelegt wird. Aber das war anscheinend anders zu deuten. Wie, wurde mir aber nie gesagt. Ich hörte nur aus alldem heraus, daß "solche" Ideen "rote" Ideen seien und also schlechte. Puh! Das Fragezeichen, das ich hinter das Wort "Politik" gesetzt hatte, wurde immer grösser. Da kenne sich noch

einer aus! Jetzt hängte man mir also schon politische Tätigkeiten an, und dabei wollte ich doch bloss für soziale Gerechtigkeit eintreten. Ich verfiel in totale Ratlosigkeit.

Aber die Verwirrung ging weiter. Ich dachte, da die Erwachsenen diesem Problem gegenüber ja eher negativ eingestellt waren (einige dachten sogar, es sei besser, Kirchen in den Ländern der Dritten Welt aufzubauen, anstatt den Hunger zu stillen), würde ich bei den Jugendlichen besser damit ankommen. Doch auch hier wurde mir auf eine äußerst klare Art und Weise gezeigt, daß die Gerechtigkeit nicht jedermanns Sache ist!

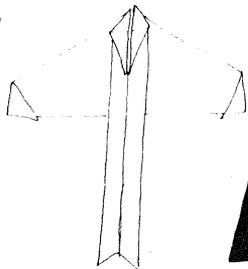
Ich verteilte nun in meiner Klasse Zettel von unserer Dritte-Welt-Gruppe, in der Hoffnung, ein paar Klubmitglieder mehr zu gewinnen. Nach etwa 5 Minuten waren sämtliche Zettel verschwunden. Sie lagen entweder schön brav gefaltet und ungelesen in irgendeinem Buch, flogen als Papierflurzeuge durchs Klassenzimmer oder landeten sofort und ohne Umschweife im Papierkorb. Ich hatte das Gefühl, als ob jemand mir einen Eimer mit eiskaltem Wasser über den Kopf gestülpt hätte. Diese Enttäuschung!

Nur ein oder zwei fragten mich etwas über unsere Gruppe aus. Danach wieder totales Desinteresse. Hier waren andere Probleme wichtiger: welche Farbe der neue Pullover haben sollte, der Flirt von gestern, der Film von morgen. Je nach Einstellung wurde das Problem entweder als "Pfaffen"- oder "Kommunistendreck" bezeichnet. Wie einfach, nicht wahr?

Ich traf dann aber auch auf "politisch engagierte" Schüler: auf die "Modealternativen". Diese stehen über allem und kennen die "wahre Wahrheit". Welches Glück! Sie nehmen natürlich auch immer kategorisch Opposition gegenüber den "Bourgeoisansichten" der andern ein. Dabei fällt es diesen Siebengescheiten nicht einmal auf, daß sie durch ihre bornierte Opposition oft gegen ihre eigenen Ideen sprechen, nur um einem Andersgesinnten nicht recht geben zu müssen. Sie glauben sich politisch auf dem richtigen Weg, sind für Gleichberechtigung und mehr Toleranz - obwohl diese Eigenschaften ihnen selbst auf privater Basis ziemlich fremd sind; denn wer nicht rot in ihrem (!) Sinn ist, ist ein Pfaffe und damit klassiert und abgelehnt. Wie tolerant! Sie sind sich also alles andere als konsequent.

Ähnlich diejenigen, die sich Badges gegen Aufrüstung und Atomkraft anhängen, weil so viele das haben, aber so gut wie nichts über das Problem wissen. Sie sind eben "dagegen". Da ist Argumentieren doch überflüssig...

Viele haben die Einstellung, daß sie zwar auf jeden Fall sozial oder alternativ sind, aber nie etwas von ihrem Luxus abtreten würden. Das ist doch idiotisch! Diese furchtbare Heuchelei und der schreckliche Egoismus sind manchmal unerträglich. Solchen Jugendlichen gehört dann die Welt von morgen. Wie schön...!

**POLİ**  **İK** SW 63

Nach diesen - u.a. - Erfahrungen, hatte ich das Gefühl der totalen Hilfslosigkeit. Diese ungemeine Enttäuschung verleitete mich beinahe dazu, alles aufzugeben, da die Menschheit doch viel zu blind ist, damit sich je etwas ändern könnte. Aber dann entwickelte sich die Enttäuschung in Wut, und ich beschloß, doch nicht aufzugeben, egal was die andern jetzt tun und lassen würden. Ausserdem lernte ich noch andere Leute kennen, die ehrlich sagten, was sie denken und auch so

handelten, was mir sehr viel half.

Ich bin mir - nach einem anfänglichen Schrecken - zwar jetzt auch bewußt, daß ich mich damit gesellschaftspolitisch festgenagelt habe, aber ich will lieber diese utopische Neutralität aufgeben, anstatt zu riskieren, in der eigenen Heuchelei unterzugehen.....!

Pierrette BALTHASAR